



alpenkonvention • convention alpine  
convenzione delle alpi • alpska konvencija

**Tagung der Alpenkonferenz**  
**Réunion de la Conférence alpine**  
**Sessione della Conferenza delle Alpi**  
**Zasedanje Alpske konference**

**XII**

**TOP / POJ / ODG / TDR**

**B5**

**DE**

---

**OL: EN**

**VIERTER ALPENZUSTANDSBERICHT**  
**„NACHHALTIGER TOURISMUS IN DEN ALPEN“**

FORTSCHRITTSBERICHT

**A Bericht des Ständigen Sekretariats und des Vorsitzes der Ad-hoc-  
Expertengruppe**

**B Beschlussvorschlag**

## **A Bericht des Ständigen Sekretariats und des Vorsitzes der Ad-hoc-Expertengruppe**

### **Verfahrenstechnische Aspekte**

Die Alpenkonvention stellt mit ihrem Protokoll „Tourismus“ einen Bezugspunkt für die Umsetzung von Politiken zur Förderung der Nachhaltigkeit in der Tourismusbranche in den Alpen unter Berücksichtigung umweltbezogener, sozialer und wirtschaftlicher Aspekte dar. Aus diesem Grund wählte die XI. Alpenkonferenz im März 2011 die nachhaltige Entwicklung des Tourismus als Thema des Vierten Alpenzustandsberichts (Beschluss XI/B6b) aus. Entsprechend diesem Beschluss wurde der Prozess für die Erstellung des Vierten Alpenzustandsberichts vom Ständigen Sekretariat in Abstimmung mit dem Schweizer Vorsitz der Alpenkonferenz koordiniert und von einer Ad-hoc-Expertengruppe unter französischem Vorsitz begleitet, in den die Vertreter der Vertragsparteien, die Beobachter und weitere maßgebliche Interessenvertreter einbezogen wurden.

Die Expertengruppe arbeitete seit März 2011 an dem Bericht und legte dem 49. Ständigen Ausschuss bei dessen Sitzung im Juni 2012 in Genf einen Entwurf vor. In diesem Zeitraum hielt die Expertengruppe sechs Sitzungen in Vaduz/FL (29.06.2011), Luzern/CH (10.10.2011), Chambéry/F (9-10.01.2012), St. Gallen/CH (21.03.2012), Zürich/CH (23.04.2012) und München/D (14.06.2012) ab. Im November 2011 fand eine zusätzliche Besprechung zum Themenschwerpunkt relevante Indikatoren in Innsbruck/A statt.

Es hat sich herausgestellt, dass nachhaltiger Tourismus ein sehr komplexes und herausforderndes Thema ist. Insbesondere hatte die Ad-hoc-Expertengruppe einige Schwierigkeiten beim Versuch der Dokumentation der aktuellen Lage anhand der verfügbaren Indikatoren, die für wirtschaftliche Zwecke entwickelt worden waren (z. B. Übernachtungen oder Ankünfte). Es gibt kaum Mengenindikatoren, die soziale und umweltbezogene Aspekte spiegeln, und die entsprechende Analyse ist notwendigerweise qualitativer Natur.

Angesichts der komplexen Beschaffenheit des Themas und der Notwendigkeit den Berichtsentwurf weiter zu entwickeln, beauftragte der 49. Ständige Ausschuss nach einer ergebnisreichen Diskussion zwischen den Vertragsparteien das Ständige Sekretariat, die Ad-hoc-Expertengruppe und den französischen Vorsitz der Gruppe mit der Fertigstellung des Be-

richts bis zur 51. Sitzung des Ständigen Ausschusses (geplant für November 2012) und mit dem Entwurf dieses Fortschrittsberichts zu Händen der im September 2012 stattfindenden XII. Alpenkonferenz. Dieser Fortschrittsbericht wird erarbeitet, um eine offene Diskussion zwischen den Ministern auf der XII. Alpenkonferenz anzuregen. Zu diesem Zweck werden im Folgenden die wichtigsten derzeitigen, von der Expertengruppe erkannten Herausforderungen angeführt. Die von den Ministern auf der XII. Alpenkonferenz vorgegebenen Ausrichtungen werden auch eine Hilfe für die Fertigstellung des Alpenzustandsberichts sein.

### **Die wichtigsten, für den nachhaltigen Tourismus in den Alpen erkannten Herausforderungen**

Nach einer grundlegenden Untersuchung der Lage wurden mit Hilfe der verfügbaren Daten (Übernachtungen, Bettenzahl, Ankünfte), der qualitativen Informationen und vorliegenden aktuellen Studien die vierzehn wichtigsten Herausforderungen in Verbindung mit nachhaltigem Tourismus in den Alpen ausgemacht. Diese Herausforderungen betreffen alle drei Pfeiler der Nachhaltigkeit und sind teilweise auch sektorübergreifender Natur. Die folgenden Schlüsselbegriffe geben einen Hinweis auf die wichtigsten Handlungsfelder, die dazu beitragen könnten, den Tourismus in den Alpen nachhaltiger zu gestalten. Auf der Grundlage dieser Auswahl werden im Folgenden auch einige vorrangige Diskussionsbereiche angeführt.

#### *Umweltbezogene Herausforderungen*

1. Bewahrung der Artenvielfalt als wesentliches Element des Alpentourismus;
2. Reduzierung der negativen Auswirkungen der tourismusbedingten Mobilität;
3. Behandlung der tourismusbedingten Bodennutzung;
4. Behandlung des Risikopotenzials von Naturgefahren.

#### *Soziale und kulturelle Herausforderungen*

5. Behandlung der sozialen Auswirkungen der Saisonabhängigkeit;
6. Ausgewogenheit der Preisniveaus und Einkommen der lokalen Bevölkerung;
7. Einrichtung von „barrierearmen Räumen“;
8. Erhalt des Kulturerbes als Kern einer einzigartigen Lebensweise.

#### *Wirtschaftliche Herausforderungen*

9. Entwicklung der Anbindungen und regionalen Mobilität durch nachhaltige Verkehrssysteme;
10. Nutzung des Beschäftigungspotenzials der Tourismusbranche;

11. Sicherstellung, dass steigende Energiepreise die Rentabilität der Tourismusbranche nicht unterminieren.

#### *Branchenübergreifende Herausforderungen*

12. Verbesserung der Innovations- und Managementfähigkeit der Akteure des Alpentourismus;
13. Verbesserung des regionalen Wohlstands durch die Zusammenarbeit von Tourismus und anderen Sektoren;
14. Sichtbarmachung der Vorteile nachhaltiger Tourismusangebote für die Verbraucher.

#### **Vorschläge für vorrangige Diskussionsfelder während der XII. Alpenkonferenz**

Auf der Grundlage der oben genannten, von der Expertengruppe erkannten wichtigsten Herausforderungen werden für die Alpenkonferenz die folgenden Diskussionsfelder in Verbindung mit den Pfeilern der nachhaltigen Entwicklung vorgeschlagen:

1. Tourismusbedingte Bodennutzung einschließlich der Fragen in Verbindung mit Anbindung und Mobilität;
2. Kulturerbe als Motor für Tourismusentwicklung bei gleichzeitiger Bewahrung der lokalen Kultur;
3. Anpassung an den Klimawandel als Motor für eine Angebotsdiversifizierung und Reduzierung der Energiekosten;
4. Regionaler Wohlstand durch die Zusammenarbeit zwischen Tourismus und anderen Branchen.

Diese Diskussionsfelder wurden ausgewählt, da sie sowohl alpenspezifisch sind als auch starke Auswirkungen für die lokale Bevölkerung und die Umwelt haben.

Sie stellen auch die wichtigsten Aspekte dar, um eine nachhaltige Entwicklung des Tourismus in den Alpen zu erhalten und um die zwei parallelen Herausforderungen der mehrfachen Saisonabhängigkeit und der ausgewogenen Verteilung der Urlauberströme anzunehmen. Außerdem passen diese Diskussionsfelder optimal in die Zuständigkeitsbereiche und vorrangigen Aktivitäten der Alpenkonvention.

Schließlich können sie eine bessere Umsetzung des Tourismusprotokolls der Alpenkonvention ermöglichen, um zum Mehrwert dieses Instruments für die lokale Wirtschaft, die Bevölkerung und ihre Umwelt beizutragen und damit die Alpen zu einem Modellgebiet für nachhaltigen Tourismus zu machen.

Genauer gesagt:

Anbindung und Mobilität sind überall die Hauptbedingungen, um Urlaubsgebiete zu erreichen und Urlaubsdestinationen aufzubauen, aber diese Bedingungen werfen in Berggebieten aufgrund der Geografie und des Klimas größere Probleme auf. Die Arbeitsgruppe Verkehr hat sich seit 2000 speziell mit diesen Themen befasst. Weniger als 20 % des Alpenraums sind als Siedlungsgebiete geeignet, und Boden ist eine der knappsten Ressourcen in den Urlaubsgebieten in den Alpen. Die Bodennutzung hat deshalb eine starke Auswirkung auf die Landschaften, die eine sehr bedeutende nicht erneuerbare Ressource für den Alpentourismus sind. Ferner stellen Verkehrsinfrastrukturen für den Tourismus einen bedeutenden Teil der Gesamtkosten im Bereich Energieverbrauch dar.

Der Klimawandel ist vermutlich die größte Herausforderung für die Berggebiete im Alpenraum. Aus diesem Grund verabschiedete die Alpenkonferenz 2009 einen Aktionsplan zum Klimawandel, der zahlreiche Vorschläge zur Abschwächung und Anpassung im Tourismussektor enthält. Verschiedene Projekte der territorialen Zusammenarbeit lieferten konkrete Beiträge zur Anpassung an den Klimawandel. Die Anpassung an den Klimawandel bietet die Möglichkeit, die Innovations- und Managementfähigkeiten der Akteure des Alpentourismus zu verbessern, insbesondere im Hinblick auf die Diversifizierung der Tourismusangebote, und stellt sicher, dass steigende Energiepreise die Rentabilität der Tourismusbranche nicht unterminieren. Energieeffizienz und lokale Energiequellen spielen deshalb eine wesentliche Rolle sowohl für die Umwelt als auch für die wirtschaftliche Wertschöpfung.

Die Bewahrung und Entwicklung des bestehenden materiellen und immateriellen Kulturerbes ist einer der Hauptpfeiler der Attraktivität des Alpentourismus und auch einer der wesentlichen Gründe für die ansässige Bevölkerung, ihre Heimat nicht zu verlassen. Dies wurde auch von der Deklaration „Bevölkerung und Kultur“ der Alpenkonvention anerkannt, die 2006 von der VI. Alpenkonferenz verabschiedet wurde. Die Bewahrung des alpinen Erbes hilft auch dabei, die alpine Kultur und die an die Alpen angepassten Lebensweisen zu erhalten. Der Handlungsbedarf in diesem Bereich hängt mit der zunehmenden Homogenisierung der Lebensstile und mit der schrittweisen Umwandlung von Ansiedlungen in den Bergen (mit wachsenden Ballungsgebieten in den Tälern und abgelegenen Gebieten, die unter der Abwanderung der Bevölkerung und qualifizierter Arbeitskräfte leiden) zusammen, was dazu führt, dass die Möglichkeiten der Bewahrung alpiner Kultur immer weniger werden. Ein klarer Fall diesbezüglich sind die traditionellen Fertigkeiten und das traditionelle Handwerk.

ACXII\_B5\_de

Neben diesen drei Pfeilern der nachhaltigen Entwicklung wurde in vielen Protokollen der Alpenkonvention ein bereichsübergreifender Ansatz als wirksame Strategie für eine ausgewogene Entwicklung im Alpenraum anerkannt, vor allem in Bezug auf Tourismus, Landwirtschaft und Artenvielfalt. In einigen Urlaubsregionen wurde schon eine grundlegende Reihe lokaler und regionaler Kooperationspläne umgesetzt, aber es gibt immer noch viel Potenzial, um über den derzeitigen Stand hinauszugehen. Kooperation kann ein Katalysator für Innovation sein, und sie kann auch die effizientere Nutzung schon bestehender Kräfte fördern, die eine nachhaltigere Entwicklung im Tourismus anstreben. Bergprodukte und Dienstleistungen für Touristen sind ein wesentlicher Impulsgeber für Zusammenarbeit. Die Plattform „Berglandwirtschaft“ der Alpenkonvention wurde ausdrücklich mit der Entwicklung von Anregungen für die Vermarktung/Qualität/Markenentwicklung von Bergprodukten beauftragt. Dies ist ein Bereich, in dem es eindeutig noch viel Raum für die Verbesserung der Zusammenarbeit der Alpenregionen gibt.

Deshalb wäre eine Antwort der Politik insbesondere in folgenden Bereichen wünschenswert:

- Harmonisierung der Informationen zur nachhaltigen Anbindung und Mobilität in den Alpen durch eine verbesserte Koordinierung und die Beschaffenheit lokaler Politik, einschließlich der öffentlichen Verkehrsmittel, und die Umsetzung von Maßnahmen, die eine Reduzierung der Bodennutzung und der Energiekosten ermöglichen.
- Verstärkung des politischen Engagements bei der Anpassung an den Klimawandel und bei der Zusammenarbeit und Umwandlung der Tourismusindustrie in den Alpen in eine kohlenstoffarme Branche, sowie die Überwachung von Maßnahmen zur Regulierung des Bodenverbrauchs.
- Förderung des Kulturerbes als Kern der Einzigartigkeit: Förderung des Verbrauchs lokaler Produkte und Dienstleistungen, Entwicklung von Tourismusangeboten, deren Schwerpunkt authentische Kulturressourcen sind, und Bewusstseinsbildung in Bezug auf die Einzigartigkeit der natürlichen Ressourcen im Alpenraum
- Verbesserung des regionalen Zusammenhalts und Wohlstands durch die Zusammenarbeit zwischen dem Tourismus und anderen Sektoren, durch die Verbesserung der Datenabstimmung, die Nutzung von Synergien zwischen dem Tourismus und an-

deren lokalen Wirtschaftsakteuren wie Tourismus, Berglandwirtschaft und Interessenvertretern, die im Bereich Erhaltung der Artenvielfalt tätig sind.

## B Beschlussvorschlag

Die Alpenkonferenz

1. nimmt den Fortschrittsbericht (Progress Report) über den vierten Alpenzustandsbericht im Bereich „nachhaltiger Tourismus“ zur Kenntnis,
2. ermächtigt den Ständigen Ausschuss, den vierten Beitrag zum Alpenzustandsbericht im Bereich „nachhaltiger Tourismus“ unter Berücksichtigung der während der XII. Alpenkonferenz stattgefundenen Diskussion auf seiner 51. Sitzung endgültig zu verabschieden und
3. fordert die Organe der Alpenkonvention und die Vertragsparteien dazu auf, den vierten Alpenzustandsbericht im Bereich „nachhaltiger Tourismus“ angemessen zur Geltung zu bringen und bekannt zu machen und Aktivitäten in den als vorrangig betrachteten Handlungsfeldern durchzuführen.